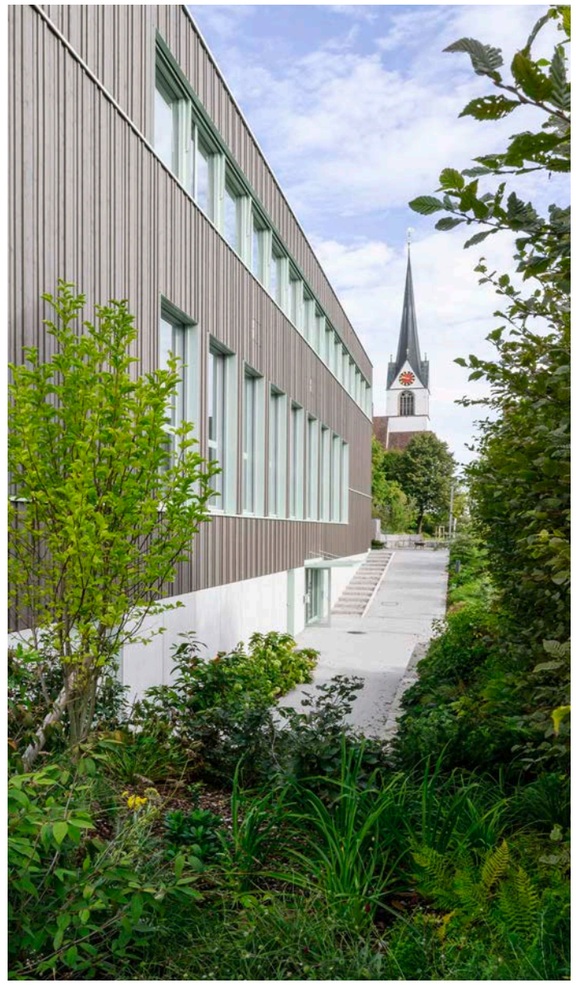
NEUBAU KULTURHAUS KÜNGSMATT, SINS 1/2

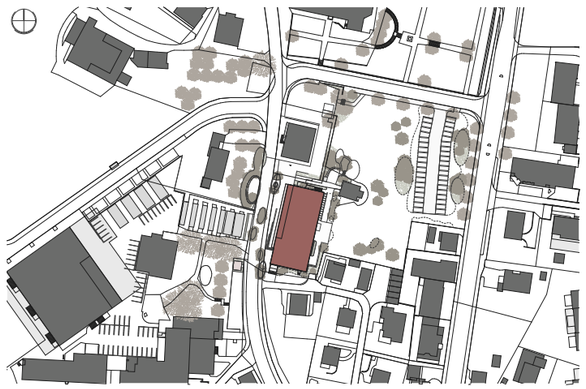
Bauherrschaft
Röm. Kath. Kirchgemeinde Sins / Einwohnergemeinde Sins
Verfahren
Wettbewerb 2008 (1. Preis)
Planung 2. Etappe 2020
Status Bauausführung
geplant 2022 - 2025
Baumanagement
Guggenbühl Architekten, Sins
Landschaftsarchitekt
SKK AG, Wettingen
Künstlerische Gestaltung
Esther Amrein, Baden
Baukosten
15.1 Mio. CHF



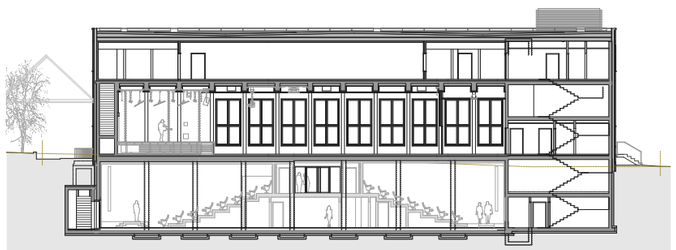
Benachbart zum denkmalgeschützten, herrschaftlichen Gemeindehaus steht präzise eingefügt das Kulturhaus Küngsmatt mit den drei Nutzungsbereichen, Saal mit Bühne und Foyer für 300 Personen, Bibliothek/Proberäume und vier Kinosälen. Zusammen mit den bestehenden Bauten, dem Gemeindehaus, der Kirche und der Schule bilden diese einen räumlich gefassten öffentlichen Ort - neuen Treffpunkt für Sins - einen neuen Dorfplatz. Das Kulturhaus ist etwas von der Strasse zurückgeschoben angeordnet, dadurch wird einerseits das denkmalgeschützte Gemeindehaus freigespielt und anderseits der Platzcharakter verstärkt.

Das Konzept des Neubaus entspricht städtebaulich, volumetrisch und strukturell weitgehend der zweiten Etappe des Wettbewerbsprojektes Trifolium aus dem Jahre 2008.

Aufgrund der knappen Platzverhältnisse und der aus denkmalpflegerischer Sicht gewünschten Kompaktheit wurde der grosse Raumbedarf äusserst rationell organisiert. Daraus entwickelte sich das



Quersschnitt



Längsschnitt

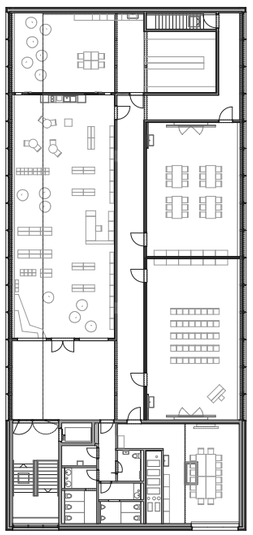
NEUBAU KULTURHAUS KÜNGSMATT, SINS 2/2

zweiteilige Grundrisslayout mit einem grossen Hauptnutzungsbereich und dem südlichen Kopfbau mit vertikaler Erschliessung sowie die logische vertikale Gliederung mit Saalbereich im Erdgeschoss, Bibliothek/Proberäumen im Obergeschoss und Kinos im Untergeschoss, wo Kino Cinepol vier Kinosäle mit gesamthaft über 300 Sitzplätzen im Mieterausbau einbaute.

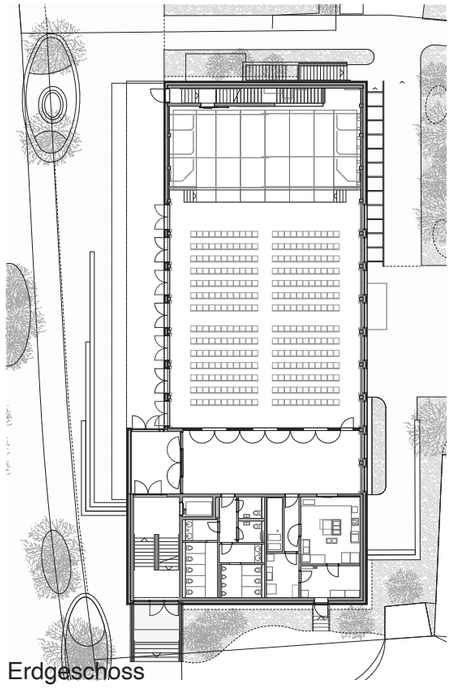
Als logische Konsequenz der verschiedensten Raumdimensionen zeigte sich eine pragmatische Mischbauweise aus Holz- und Massivbau als optimal. Das Untergeschoss und der südliche Infrastrukturtrakt wurden konventionell als Massivbau erstellt. Der Saalbereich ist eine Hybridkonstruktion mit Stützen und Plattenbalkendecke in Beton sowie Wänden in Holzbauweise. Das Obergeschoss wurde ganz aus Holz konstruiert.

Der präzise, scharf geschnittene Kubus hat eine eingezogene, offene Eingangshalle, welche auch als Foyer- und Begegnungsbereich dient. Die Fassaden werden mit einer lasierten, vertikalen Holzschalung verkleidet.

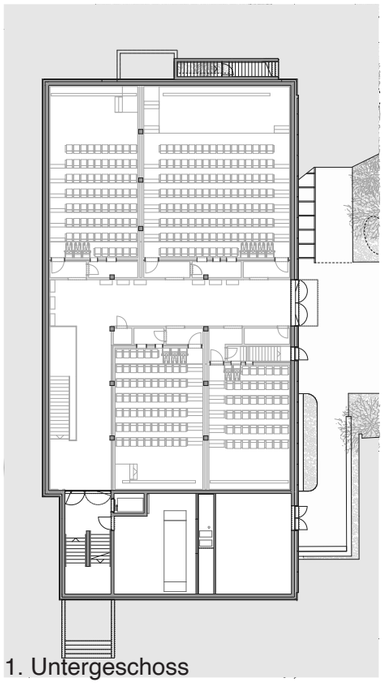
Die Materialien sind spezifisch auf die verschiedenen Nutzungen abgestimmt. Dabei wird auf unterschiedliche, kontrastierende Raumstimmungen, wie den festlichen Ausdruck des Saales oder den eher nüchternen des Treppenhauses Wert gelegt und natürlich insbesondere im Saal auf eine optimale Akustik.



2. Obergeschoss



Erdgeschoss



1. Untergeschoss